Allgemeiner
# Oberschlesischer Anzeiger.




46ster Jahrgang.

№ 99.
1848.

Ratibor, Mittwoch 13. Dezember.

## Die bevorstehenden Wahlen in der Bürgerwehr.

Die Einführung des Bürgerwehrgesetzes wird die neue Wahl der Führer notwendig machen. Wir richten daher die Aufmerksamkeit unserer Leser auf diesen Punkt und glauben damit nicht etwas Müssiges und Nutzloses zu thun; denn wahrlich, wer da einsieht, wie sehr die Haltung der Bürgerwehr auf die ganze Ausbildung unseres öffentlichen Lebens Einfluß haben wird und haben muß, wer da einsteht, wie sehr diese Haltung durch die Führer gefestigt oder behindert werden kann, der wird die ganze Wichtigkeit begreifen, die die Wahl der Führer hat. Wir sind durch die Erfahrung belehrt worden, daß diese Wahl beim besten Willen der Einzelnen oft ein ungenügendes, ein verderbliches Resultat erzielt, weil selbst, wenn man den Candidaten seine Grundsätze aussprechen hört und diese billigen muß, noch immer ein großer Spielraum für Anwendung derselben in einzelnen Fällen übrig bleibt. Namentlich wurde die Bürgerwehr in der ersten Epoche ihrer Wirksamkeit durch das Dunkel welches über allen Candidaten schwebte — denn es gab keine öffentlichen Charaktere, deren Thun und Gesinnung offen dalag — vielfaltig irre geführt und getäuscht. Indeß gab es für diese Täuschung ein Heilmittel. Es stand der Bürgerwehr im Ganzen und Einzelnen vollständig frei jeden Augenblick ihre Führer zu wechseln. Dieses Mittel aber ist jetzt durch das Gesetz entzogen. Es ist sehr angelegentlich dafür gesorgt daß der Führer unabhängig werde von seinen Wählern, von denen die er führt. Aus den Zeiten der reinen Demokratie, die in der That bis jetzt so ziemlich in der Bürgerwehr herrschte, tritt dieselbe in ein anderes Stadium. In diesem ist ihre Freiheit vielfach beschränkt, aber sie kann diese Beschränkungen vollständig zu nichte machen, wenn sie die bis jetzt gewonnenen Erfahrungen vernünftig anwendet. Vor allem verdient die Wahl des Commandeurs der Bürgerwehr die höchste Aufmerksamkeit. Findet dieser sich mit der Bürgerwehr selber im Einverständniß und vertritt er ebenso das Gesetz als die Entwickelung desselben, die öffentliche Meinung, so werden ohne Zweifel alle diejenigen die in der Hintertreibung großer Verheißungen, in der Verkümmerung des nothdürftig Gegebenen, des laut Geforderten ihr Heil sehen, zum Schweigen und zur Verzweiflung gebracht werden. Anders aber gestaltet sich die Sache, wenn ein Führer an die Spitze kommt der entweder jener Partei selber angehört, oder der ihr nicht entschieden entgegen zu treten den Muth und den männlichen Entschluß hat. Glaubt nicht, es wäre das unmöglich, glaubt nicht, ein solcher Führer würde nicht handeln können, weil ihr ihm widersprechen werdet. — Euer Widerspruch wird nichts nützen, denn einerseits wird unter der Bürgerwehr selber die Stillstands- und Reactionspartei sich dann bedeutend recrutiren, andererseits wird der Commandeur euch mit der ganzen Strenge des Gesetzes entgegentreten, das ihn euch gegenüber unabhängig macht, das aber euch ihm gegenüber zu passivem Gehorsam verdammt. Jetzt haben eure Führer euch mehr nach demokratischer Weise behandelt. Mit der Einführung des Gesetzes wird das Verhältniß ein anderes werden! Laßt euch bei der Wahl durch die Erfahrung leiten, die wir an unsern Nationalversammlungen

gewonnen haben. Wie mancher Pastor, wie mancher Beamter, der in wohlgesetzter Rede euer Vertrauen beanspruchte und erlangte, hat jetzt ein Mißtrauensvotum von Euch bekommen und sitzt auf der Seite der Fürstendiener, der Volksverräther, die es zulassen würden, daß unsere Freiheit von einer menschenfeindlichen Camarilla unterdrückt, unsere Hauptstädte von rohen Generälen bombardirt werden. Seid daher vorsichtig, Kameraden, namentlich hütet Euch Leute zu wählen, die mit tausend Faden an den alten Zustand der Dinge geknüpft sind. Vorsicht wird Euch doch weniger irre gehen lassen, denn trotz aller Vorsicht sehen wir voraus die Mißtrauensvota, die Proteste — und die gänzliche Unwirksamkeit dieser Mittel wie sie uns die tägliche Erfahrung zeigt. Drum richtet vor allem euer Augenmerk auf die Wahl — auf diese Wahl, von der aller Wohl und Wehe abhängt. Ihr werdet eure Führer nach zwei Seiten hin zu prüfen haben, nach ihrer politischen Gesinnung, nach ihrer militairischen Tüchtigkeit. Schon dies Verhältniß bietet der Schwierigkeiten viele dar. Es ist nicht zu häufig, daß beides sich in einem Individuum in gewünschter Weise vereinigt. Unsere Militaire grade flößen uns, was ihre Gesinnung betrifft, mehr Mißtrauen als Vertrauen ein. Es wird nöthig sein über die Gesinnung sich vor allem zu verständigen, in der Hoffnung, daß dienstliche Ausbildung entweder sich aneignen, oder vielfach durch die Praxis verbessern läßt, während der Mann seiner Gesinnung nach abgeschlossen dasteht und gewöhnlich bestärkt wird in den Ideen, die er einmal in Kopf und Herzen trägt. Vielleicht kann man auch dem Führer einen Stellvertreter geben, der ihm helfend an die Hand geht. Jedenfalls darf man militairische Tüchtigkeit nicht politischen Grundsätzen vorziehen, denn sonst würden die Männer, wie Wrangel, Brandenburg, höher geachtet werden müssen, wie unsere Volksvertreter in der National-Versammlung, welche uns die Freiheit verschaffen sollen, die jene bedrohen. Durch das Gesetz selber wird übrigens auch die Organisation der Bürgerwehr schon begründet und der Führer hat somit nicht wie bisher die schwierige Aufgabe sein Corps zu organisiren. Besondere Veranstaltungen, die man noch treffen kann, werden die Erlernung und Handhabung des Waffendienstes leicht machen, aus allen diesen Gründen konnen wir folgern, daß die Wahl der Führer sich vorzugsweise durch ihre politischen Grundsätze bestimmen lassen muß. Wir werden in unseren nächsten Nummern Vorschläge über diese Wahl machen, wir werden Namen nennen, und so das Unsrige beizutragen suchen für die Erhöhung der Bedeutsamkeit eines Instituts, das zum sichern Bürgen der Freiheit und Wohlfahrt des Vaterlandes werden, das aber auch — und dies innerhalb der Gesetze — herabsinken kann zu einer bloßen stummgehorchenden Polizeimacht. Es ist große Gefahr da, daß dies letztere geschehe, größere Gefahr als manche sich träumen lassen, darum bereitet euch vor und wenn man plötzlich euch, wie dies sehr leicht möglich ist, ankündigt, ihr habt eure Führer binnen der und der Zeit zu wählen oder zu bestätigen, so steht nicht erstaunt und überrumpelt da und wirkt euren Feinden in die Hände. Gedenket des Spruchs: „Vorgethan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht!" (Brwhrztg.)

---

(Eingesandt.)

## Notiz.

Den Freunden einer Geist und Herz ansprechenden Lectüre glauben wir einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf eine Erscheinung im Gebiete der belletristischen Literatur aufmerksam machen, welche nächst der größten Beachtung auch die möglichste Verbreitung verdient. Es ist dies das neueste Produkt aus A. v. Sternbergs gewandter Feder mit dem Titel:

**Die Royalisten. Berlin 1848.**

Ohne uns auf eine Kritik dieser interessanten Schrift einzulassen, da der Stoff durch seine unermeßliche Wichtigkeit selbst, größere Mängel der Form zu verdecken im Stande wäre, genügt es darauf hinzuweisen, daß der Inhalt aus der allerneuesten Zeit entlehnt und der Mittelpunkt des Ganzen durch die Marzereignisse zu Berlin gebildet wird. Obgleich vom Parteistandpunkte aus geschrieben, dürfte sie doch auch in andern Kreisen Beachtung finden, falls jemand sein Urtheil sich frei erhalten und die Theilnahme an den Geschicken des preußischen Vaterlandes noch nicht verlernt hat. Daß das Buch auch vielfache Belehrung bietet und die bis jetzt dem Lichte des Tages entzogenen oft sehr trüben und schlammigen Quellen mancher Ereignisse so wie die künstlichen Hebel gewisser Mißverständnisse aufdeckt, ist nicht als geringstes Verdienst desselben anzuerkennen. Was aber seine Glaubwürdigkeit anlangt, nun so lese man es mit vorurtheilsfreiem Blicke und Sinne und urtheile dann, ob der Verfasser unseres Buches, welches keine Geschichte sein will, mehr Glauben verdient oder die Parteischriftsteller welche unter dem Vorgeben Geschichte zu schreiben, dieselbe bis Fratzenhaftigkeit entstellen und nicht einmal die poetische Wahrheit eines Phantasiegemäldes für ihre Machwerke vindiziren können. **Der Einsender.**

---

## Lokales.

### Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

#### Katholische Pfarrgemeinde.

**Todesfälle:**

Den 21. November Valentin, Kind des verstorbenen Bürger Gorgosch, an Abzehrung, 9 M.

Den **27.** Anna vereh. Schneidermeister Wagner, am Schleichfieber, **56** J.

Den **4.** Dezember Sophie, Tochter des Landschafts-Sekretair Gustav Jonas, am Scharlach, **3** J.

---

Evangelische Pfarrgemeinde.

**Geburten:**

Am **16.** November dem Tuchbereiter Haase e. S., Eduard August.

Am **21.** dem O. L. G. Rath Schmiedicke e. S.

Am **29.** dem Oekonomen Schüller eine todte Tochter.

**Todesfälle:**

Den **27.** November die verw. J.R. Jakobine Charlotte Wocke geb. Herold, am gastr. nervösen Fieber, **73** J. **7** M. **11** T.

Den **29.** Juliane Karoline Pauline, T. des Steueraufsehers Kobelke, am Keuchhusten, **4** J. **6** M. **4** T.

Den **30.** November der ehemal. Gräupner Mathias Heidrich, an Lungensucht, **59** J. **6** M. **27** T.

Den **3.** Dezember der pensionirte Steuereinnehmer Samuel Hoffmann, am Schlage, **76** J. **6** M. **18** T.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Wilhelms-Bahn.

Die am **2.** Januar **1949** fälligen Zinsen unserer Prioritäts-Obligationen können von da ab bis Ende Januar täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage
in Berlin bei den Herren M. Oppenheims Söhnen
Vormittags von **9** bis **12** Uhr,
in Breslau bei den Herren Eichborn & Comp.
in gleicher Zeit;
hier in Ratibor bei der Haupt-Kasse
Vormittag von **9** bis **1** Uhr
gegen Einlieferung der mit einem Verzeichniß versehenen Coupons erhoben werden.

Ratibor den **10.** Dezember **1848.**

**Das Direktorium.**

---

## Dringendes Ansuchen.

Mein geistesschwacher, ältester Sohn **Berthold** pflegt sich, meiner unzähligen strengsten Abmahnungen ungeachtet, fast alltäglich in den Gasthöfen, Schankstuben, Conditoreien und Kaufgewölben hiesiger Stadt herumzutreiben, wo leider zum öftern von Rücksichtslosen ein arges Spiel mit ihm getrieben wird, das wiederholentlich schon in körperliche Mißhandlung, so wie Verunreinigung und Vernichtung seiner Kleidungsstücke ausgeartet ist. Da es mir nun bei der Individualität meines gedachten Sohnes nicht mehr möglich ist, ihn auf andere Art von seinem Hange zum Herumtreiben zu heilen, so wähle ich hiermit — wie wehe dies mir auch thut — den Weg der Oeffentlichkeit, und ersuche alle Herren Gast- und Schankwirthe, Conditoren und Inhaber von Kaufgewölben, wie auch die übrige verehrliche Einwohnerschaft hiesiger Stadt, wo irgend er mit seinem ungebetenen Besuche zur Last fällt, so dringend als ergebenst, meinen Sohn **Berthold** in ihren Localien und Wohnungen nirgends zu dulden, sondern ihn überall ohne alle Rücksicht fortzuweisen.

Ratibor den **12.** Dezember **1848.**

**Glatzel,**
Justiz-Kommissarius.

---

In dem Hinterhause meines auf der Neuengasse gelegenen Hauses habe ich **2** meublirte Stuben zu vermiethen und wollen sich darauf Reflektirende gefälligst an mich wenden.

Ratibor den **6.** Dezember **1848.**

**S. Dzielnitzer.**

---

Eine Auswahl fertiger **Winterhüte** zu recht billigen Preisen empfiehlt die

**Muschik'sche Damenputzhandlung**

im Hause des Kaufmann Herrn

A. Polko.

---

## Versammlung der Stadtverordneten,

Freitag den **15.** d. M. N. Mtg. **2** Uhr.

**Berathungsgegenstände:**

1) Rechnungs-Revisions-Verhandlungen.
2) Gehaltserhöhung den Nachtwächtern.
3) Jagdpacht-Regulirungen und Neuverpachtungen.
4) Anträge auf fernere Stundung u. theilweise Niederschlagung der Forderung an Brzezier Leute für Saatkartoffeln.
5) Die Kosten für Einrichtung des Viehmarktplatzes betreffend.
6) Ergänzungswahl zur Krankenhaus-Deputation.
7) Vermehrung und resp. Verbesserung der Straßenbeleuchtung durch Reverberen.
8) Mittheilung des Regierungs-Reskripts wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer.

Ratibor den **12.** Dezember **1848.**

**Kern**, Sadtv. Vorst.

---

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Pomaden, Haar-Oele, Toiletten-Seifen, Zahnpulver, Königsräucherpulver, echtes Kölnisch-Wasser und verschiedene geschmackvolle Parfümerie-Toiletten von **7½** *Sgr.* bis **1** *Rthlr.* à Stück. Zugleich empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Kopf-, Zahn-, Taschen-, Nägel- und Kleider-Bürsten, Frisier-, Staub-, Taschen-, Locken-, Scheitel- und verschiedene neue elegante Muster von Damen-Einsteckkämmen zu den billigsten Preisen.

**C. A. Kahle,** Coiffeur.

---

Eine neue Sendung feine Wiener Herren- und Damen-Glacée-Handschuh empfing direkt und empfiehlt

**C. A. Kahle,** Coiffeur.

**Danksagung**

dem Herrn O. L. G. Rath Uschner für seine so männliche als sachgemäße Erklärung in № 106 der Oberschlesischen Lokomotive, den Protest gegen Herrn &c. von Kirchmann betreffend. — Ehre ihm und Dank von Vielen seiner Mitbürger.

Die Herren Protestfabrikanten aus dem Richterstande aber mögen sich versichert halten, daß sie in dem, jedem achtbaren Richter so nöthigen als wünschenswerthen Vertrauen seiner Mitbürger durch ihre That sicherlich nicht gewonnen haben. —

Ein Bürger.

---

Donnerstag den 14. Dezember 1848

**Zweites Abonnement - Concert im Saale des Bruckschen Hotels.**

Anfang 7 Uhr.

---

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadtgerichts hieselbst werde ich Dienstag den 19. Dezember c. Vormittag von 9 Uhr ab, in dem am Bahnhofthore gelegenen dem Tischlermeister Lüthge gehörigen Hause

2 Sopha, einen Damenschreibsekretair, einen Kleiderschrank, einige Tische, 18 St. Stühle und mehrere andere Möbles und Hausgeräthe, theils aus Mahagoni, theils aus Zuckerkisten und anderen Holze gefertigt, so wie mehrere Gebett Betten, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen.

Ratibor den 8. Dezember 1848.

**Weltzien,** Aktuar.

---

Die Aufstellung seiner Weihnachts-Arbeiten zeigt um zahlreichen Zuspruch bittend ganz ergebenst an

Carl David,
Konditor.

---

Zur Verpachtung der hiesigen Jagd an Meistbietende und auf drei Jahre steht im Schullokale hierselbst

**Donnerstag den 14. Dezember c. Nachmittags 3 Uhr**

ein Termin an; zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Plania den 11. Dezember 1848.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

---

☞ Nicht zu übersehen!

Auf meinem Holz-Platz in Ostrog wird das in Commission habende Klafterholz zu herabgesetzten Preisen verkauft. Starkscheitiges Buchen- und Eichenholz, Birken-, Erlen- und Kiefern-Holz à Klafter 4 Rthl. 20 Sgr., Fichten- und Tannenholz à Klafter 4 Rthl. 10 Sgr. mit Anfuhr. Ohne Anfuhr stellen sich die Preise pro Klafter 5 Sgr. billiger.

**Schoepp.**

---

Einen bedeutenden Transport fein geschliffener und vergoldeter Glaswaaren, worunter sich besonders viele Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken eignen, empfing und empfiehlt zu ganz billigen Preisen

die Glas-, Spiegel- und Goldleisten-Handlung des

**S. Gube,**

Ratibor Oderstraße № 137.

---

**Reine Wacholderbeeren**

zweite Sendung für den billigen Preis à Scheffel 27 ½ Sgr. nachzuweisen im Hôtel Prinz v. Preußen.

F. Linkhusen.

---

Im Verlage von J. Sprieger in Berlin ist soeben erschienen und in der **Hirtschen Buchhandlung** in **Ratibor** vorräthig:

**Urtheil**

in Sachen

**der Krone wider die National-Versammlung**

und

**der National-Versammlung wider die Krone.**

Vom Standpunkte des Gesetzes und der politischen Grundideen des Constitutionalismus.

Von

**L. Kellermann.**

Kammer-Gerichts-Auskultator und Wahlmann.

Preis: 2 Sgr.

---

Im Verlage von Franz Schlodtmann in Bremen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen in **Breslau** und **Ratibor** durch **F. Hirt:**

**Die Royalisten**

von

**A. von Sternberg.**

Preis: 1 ⅕ Rthl.

Eine Novelle aus der Gegenwart und unmittelbaren Vergangenheit, aus einer wirklichen Begebenheit unserer Tage geschöpft. Nicht ein Wort von Dem, was hier als Thatsache hingestellt ist, wurde ohne die sorgfältigste Prüfung und ohne unmittelbaren Bericht der Augenzeugen niedergeschrieben. — Der Autor selbst steht frei da von jeglicher Beziehung zu den einzelnen Parteien, seine Stellung ist eine völlig isolirte, man müßte ihm denn vorwerfen, daß er für Preußens Größe und Ruhm — obgleich selbst kein Preuße — mit Wärme eingenommen ist, was er offen bekennt. — Es sind die hier auftretenden Gruppen getreue Abbilder eben lebender Personen und eben waltender Zustände. Vieles ist gemildert, nirgends aber die Farbe stärker aufgetragen, als sie in der Natur sich fand.

---

Durch die **Hirtsche Buchhandlung** in **Ratibor** ist zu beziehen:

**Politische Belehrungen**

Wöchentlich eine Lieferung à 1 Sgr.

№ 1. Inhalt:
Die Regierungsformen. — Die deutsche Reichsgewalt und der Reichsverweser.

№ 2. Inhalt:
Hat der König von Preußen das Recht, die constituirende Versammlung zu verlegen, zu vertagen oder aufzulösen? — Die Feiheit ein Gespräch.

Die politischen Belehrungen erscheinen jeden Sonnabend in Lieferungen von 32 Seiten. — Der Preis für 10 Lieferungen ist 10 Sgr.; es können dieselben jedoch auch in einzelnen Lieferungen à 1 Sgr. bezogen werden.

10 Lieferungen bilden ein Bändchen von 300 Druckseiten, zu welchem ein Titel und Inhaltsverzeichniß unentgeldlich nachgeliefert wird.

Leipzig, J. J. Weber.

---

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.